

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT Seite 1—6

I. IRRFAHRTEN DER JUGENDZEIT Seite 11—20

Auf dem Weg nach Martirano. — Der Bischof Bernardo de Bernardis. — Eine unbekannte Begegnung in Loreto mit dem Kastraten Ricciarelli. — Chronologische Widersprüche. — Graf Bonafede auf Fort S. Andrea. — Kriegsabenteuer in Marino und Rimini. — Bellino, der falsche Kastrat, und Felice Sallimbeni, der echte.

II. ALS SOLDAT IN DER LEVANTE Seite 21—39

Die Memoiren in Dichtung und Wahrheit. — Die Fahrt mit der Europa. — Daniele Dolfin. — Giacomo da Riva und seine Beziehungen zu Casanova. — Kameraden. — Der Gauner Prinz de la Rochefoucauld. — Die Theatertypen Don Fastidio und Prosper Ballipaglia. — Karfreitagsprozession und die Galeassenfrage. — Die chronologischen Widersprüche. — Die türkischen Märchen. — Der Renegat Bonneval. — Der Duxer Nachlaß im Widerspruch zu dem Aufenthalt in Korfu und Konstantinopel. — Seine Geliebte, Frau F. — Die Magd als Sündenbock. — War Casanova Soldat?

III. EINE ALTE JUGENDLIEBE: DIE SANGERIN IMER-POMPEATI Seite 40—74

Jugendsreife. — Therese, die hoffnungsvolle Theaterschülerin, und Giacomo, der hoffnungsvolle Abbatte. — Die Heirat der Imer. — Als Glucksängerin in Wien, London und Kopenhagen. — Die Hof- und Staatsmaitresse von Bayreuth? — Ein Ausflug nach Venedig. — Sophie, das Kind vieler Väter. — Karl Alexander von Lothringen und die Frau Theaterdirektor. — Die falsche Todesnachricht über den Herrn Pompeati. — Der kleine Aranda. — Mad. Cornelys, die Unternehmern. — Ihre Feste und Maskeraden im Carlisle-Haus zu London. — Mad. Cornelys Lob Casanovas. — Casanovas vermeintliche Vaterrechte. — Der einsame und schreckliche Tod Pompeatis und sein Erbe. — Die Konzerte der Cornelys. — Ein bitteres Ende. — Eine neue Verwandlung: Mrs. Smith, die Eselmilkverkäuferin. — Der kleine Aranda als Herr Altorf, Sophie als Fräulein Williams. — Ein weiblicher Casanova.

IV. DER KÖNIGSKUPPLER Seite 75—90

Die Familie Morphy. — Marie Louise Morphy. — Ihr Bild von Boucher und der deutsche Maler. — Die Zeit der Bekanntschaft mit Ludwig XV. — Ihre große Gunst, Ungnade und Heirat. — Ihr Sohn Karl Anton Beaufranchet, Kommandant bei der Hinrichtung Ludwigs XVI. — Die Romans. — Zeit der Bekanntschaft mit Casanova und dem König. — Grenoble und der Russe Iwanoff. — Widersprüche bei Casanova. — Die Heirat der Romans und ihre Galanterien. — Der Abbé von Bourbon, der königliche Bastard. — Casanova, ein Kuppler Josefs II.? — Der Hundsmittel und der Hausknecht.

V. WIENER ERLEBNISSE Seite 91—136

Der Aufenthalt von 1754. — Eine falsche Chronologie der Memoiren. — Der Hofdichter Metastasio. — Die Tänzerin Geoffroi-Bodin. — Wiener Sitten. — Privatwohnungen. — Abenteurer. — Die Keuschheitskommission. — Bekanntschaften aus Adels- und Offizierskreisen. — Der Diplomat Testagrossa. — Das Hasardspiel und die Spielhöhle beim roten Krebs. — Beccaria, der Prinz von Sachsen-Hildburghausen, Tramontini und seine Gattin, die Sängerin. — Durazzos Hochzeit. — Die Tänzerin Fogliazzi, die Geliebte von Kaunitz, und ihr Gatte Angiolini. — Ausflug nach Preßburg. — Der Erzbischof und der Glücksritter Talvis. — Der Aufenthalt von 1766 auf 1767. — Das Wiener Diarium und das Duell in Polen. — Calzabigi. — Der Graf Perosa, ein Gläubiger des österreichischen Staates. — Diplomatische Freunde: Las Casas, Uccelli und seine Gattin, die Cavamachie, Hasse. — Der böse Geist Pocchini und seine kunstfertigen Nichten und Töchter. — Casanovas Anweisung. — Kaunitz und Vitzthum. — Ein Brief Casanovas und die Briefe Schrötters. — Der Aufenthalt von 1783 bis 1785. — Das angedrohte Erdbeben. — Im Dienste des venezianischen Gesandten. — Literarische Freunde. — Josef II. und das chinesische Feuerwerk. — Der junge Foscariini und de Quency. — Josef II. als Nebenbuhler Casanovas. — Das Wiedersehen mit Costa. — Don Juan will heiraten. — Caton M. und die kleine Kaspar. — Der Tod Foscariinis. — Casanova will Mönch werden. — Der Mäzen Graf Waldstein.

VI. KARDINAL BERNIS UND DAS ABENTEUER MIT DER NONNE M. M. IN VENEDIG Seite 137—165

Venezianische Traditionen. — Diplomaten und Nonnen. — Bernis und seine Charakteristik im Lichte der Weltliteratur. — Der historische Bernis und sein Verhältnis zu Venedig. — Bernis und Casanova, ihre Kasinobenteuer und deren Chronologie. — Casanova als Geschichtsfälscher. — Der Skandal der Nonne Maria Da Riva, ein literarisches Vorbild. — Bernis' Wirken und die Dauer seines Aufenthaltes in Venedig im Widerspruche zu den Memoiren. — John Murray und die falsche M. M. — Die Ancilla. — Der Kuppler Capsocefalo. — Die literarischen Quellen zu der Bernisnovelle. — Casanovas wahres Verhältnis zu Bernis. — Klostersitten. — Das Nonnenkloster San Giacomo di Galizia und die Nonne M. M. — Ein erfundener Brief: Die Pensionärin C. C. — Erotik post festum.

VII. DIE FLUCHT AUS DEN BLEIDÄCHERN Seite 166—196

Die Frage der Schuld. — Chiari, Fran Memmo, deren Söhne und die Freimaurerei. — Der Spion Manuzzi. — Theaterintrigen. — Condulmers Zorn. — Charakteristiken Casanovas. — Kurzes Liebesglück mit der dal Pozzo. — Die Verhaftung und das Urteil. — Mazzetta. — Nobili. — Der Wucherer Salom. — Der Abbé Fenarol. — Beghellin. — Vorbereitungen zur Flucht. — Der Mönch Balbi. — Asquini. — Die Brüder Marcolongo. — Pindemonte. — Soradaci. — Die Flucht, ihre Übertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten. — Casanovas Zelle. — Die Hilfe der Freunde. — Des Kerkermeisters Basadonna Schuld und Strafe. — Die Zweifel der Zeitgenossen. — In Bayern in Sicherheit.

VIII. HOLLAND UND GRAF ST. GERMAIN Seite 197—227

Erste Reise nach Holland. — Finanzoperationen. — Besuch bei d'Affry. — Der Jude Boas. — Die Regentin und Graf Sinzendorf. — Der marokkanische Gesandte. — Die Familie Hope. — Das Phantasiegebilde Esther. — Die Geschäfte mit dem Bankhans Symons. — Der Gasthof zur Bibel. — Horoskope. — Das glückhafte Schiff des Herrn Hope. — Kauderbach. — Rückkehr nach Paris. — Zweite Reise nach Holland. — Pariser Empfehlungen. — Die Auskünfte d'Affrys. — Abenteurer und ihre Streiche. — St. Germain's Sendung nach Holland und seine Flucht. — Casanovas Widersprüche und Unglaubwürdigkeit in bezug auf St. Germain. — Casanova verläßt Holland als reicher Mann. — Die Verpfändung seiner Hosen in Zürich. — Sein Aufenthalt in Holland, ein Gewebe von viel Dichtung und wenig Wahrheit.

IX. DAS FRÄULEIN X. C. V., IHR FEHLTRITT UND IHR GLANZ-
VOLLER AUFSTIEG Seite 228—262

Die Familie X. C. V. in Venedig und Paris. — Der Engländer Wynne und die Griechin Gazini. — Triumph der Gazini als Gattin und Mutter. — Das englische Erbe. — Der Sammler Smith. — Justins Liebe und Fehltritt. — Der Verführer Andrea Memmo. — Die Reise nach Paris. — Casanova, der Retter in der Not. — Memmos Briefe. — Der Prozeß mit der Hebamme und der Erpresser Castel-Bajac. — Der Generalpächter als Heiratskandidat und die Erbschleicher. — Die heimliche Entbindung im Kloster. — Aufenthalt in England. — Rückkehr nach Venedig. — Graf Rosenberg und eine heimliche Ehe. — Neue Kämpfe um die Anerkennung. — Die junge Witwe und ihr schöngeistiger Trost. — Casanovas letzte Beziehungen zur Gräfin Rosenberg. — Tod und Nachruf auf die gefeierte Schriftstellerin. — Bibliographie ihrer Werke.

X. KÖLNISCHE ERZÄHLUNGEN Seite 263—283

Erster Aufenthalt (1760). — Die Franzosen in Köln. — Graf Ketteker. — Die Maskenbälle. — Der Kurfürst und seine Umgebung. — Die Bürgermeisterin und die Elendskirche. — Casanovas Rache. — Die französischen Gesandtschaftsberichte. — Baron Wiedau und sein Wechsel. — Scampar. — Casanova als verfolgter Betrüger. — Seine Flucht aus Köln. — Zweiter Aufenthalt (1767). — Die fromme Bürgermeisterin. — Die Kölner Zeitung und ihr Herausgeber. — Eine andere »Fassung« der Zeitungsaffäre. — Der dritte Aufenthalt (1783).

XI. HEXENMEISTERKAMPF IN LYON Seite 284—297

Der Betrug an Mme. d'Urfé. — Die venezianische Gesandtschaft in Lyon. — Casanova zur selben Zeit in London. — Seine Erlebnisse mit den Gesandten und Marcoline, eine Dichtung. — Die Briefe Bonos, ein Zeugnis wider Casanova. — Der Magier und Spießgeselle Passano und seine Briefe. — Herr Schwarzschnauz, der Erzgukler.

XII. DER HOFBURGTHEATERDIREKTOR UND GALEEREN-
STRAFLING AFFLIGIO Seite 298—312

Affligios Herkunft. — Schauplätze seiner Tätigkeit als Spieler. — Affligio in Wien und als österreichischer Offizier. — Pariser galante Abenteuer. — Therese Vestris. — Bei der Kaiserkrönung in Frankfurt. — Hoftheaterdirektor in Wien. — Mozart und Affligio. — Bepes Ästhetik. — Die Kompagnie Affligio-Gluck. — Der Zusammenbruch. — Als Spieler in Mailand. — Theaterdirektor in Barcelona. — Cagliostro. — Die Stoduhren. — Wechselfälcher in Italien. — Tod auf den Galeeren von Livorno. — Ein Nachruf.

XIII. CASANOVAS AUFENTHALT IN SPA Seite 313—322

Polnische Gesellschaft. — Die prüde Merct. — Die Spieler Darragon und Antonio della Croce. — Die unglückliche Lamolle. — Die lateinische Engländerin. — Madagaskar. — Ein Gedicht auf Spa.

XIV. G. A. PANCALIER, MARQUIS DE PRIÉ, EIN HELD DER
DAMEN UND KARTEN Seite 323—352

Erste Begegnung in Aix. — Geringe Würdigung in den Memoiren. — Herkunft. — Seine Prunksucht und Liebe zu den schönen Künsten. — Spielsucht und Verschwendung. — Königliche Ungnade. — Heirat. — Die Geliebte Alfieris. — Die Korrespondenz mit Casanova. — Casanova in Genf und Chambéry. — Literarisches. — Turin 1762. — Erdichtungen Casanovas. — Ausweisung aus Turin. — Pariser galante Abenteuer. — La Châtre, eine unbekannte Geliebte Casanovas. — Priés üble Aufführung in Görz und Venedig. — Ausweisung aus Venedig. — In Bologna. — Galante Erinnerungen. —

Weibertausch. — Ange und Sara Gondar. — Der junge Morosini. — Abenteuer und Kurtisanen. — Oberli. — Die Corticelli und ihr erbauliches Ende. — Die Falschspieler Zanovich und Zen. — Die Plünderung Lincolns. — Casanovas Ausweisung aus Florenz. — Casanova in Bologna. — Eine neue Geliebte Priés. — Ein kühler Abschied. — Tod Priés.

XV. AUS DER WERKSTATT DER MEMOIREN . . . Seite 353—361

Österreichische Schriftsteller und Casanova. — Ein Freund der Geheimwissenschaften. — Eine Schrift Lindens. — Die erste gedruckte Nachricht über die Memoiren. — Der Umfang der Memoiren.

XVI. AUS DEN LETZTEN LEBENSJAHREN Seite 362—389

Die Zuflucht in Dux. — Zwei Freunde: Max Graf Lamberg und J. F. Opitz. — Literarisches Wirken und letzte kleine Abenteuer. — Der Icosameron, die Geschichte der Flucht und die Memoiren. — Die Tochter des Schloßfürtners. — Eine alte unbekante Freundin. — Ausflüge nach Leipzig und Dresden. — Die heilige Magdalena und Casanovas Hosen. — Don Juan als Mathematiker. — Eine unangenehme Enthüllung aus dem Bastillenarchiv. — Die ersten Kapitel der Memoiren. — Verlust der beiden Freunde. — Eingang in die Unsterblichkeit.

ANMERKUNGEN UND QUELLEN Seite 1^o—35^r

VERZEICHNIS DER BILDBEIGABEN Seite 37^r—38^r

SACH- UND PERSONENREGISTER Seite 39^r—61^r

INHALTSVERZEICHNIS Seite 62^a—65^o